

Familienpatenschaften im Familienalltag ein niedrighschwelliges Unterstützungsangebot für Familien in Nürnberg

"Gefördert durch Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales und
Stadt Nürnberg, Jugendamt"



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangspunkt	3
2. Idee	3
3. Zielsetzung.....	3
4. Zielgruppe.....	4
5. Rahmenbedingungen	4
5.1 Dauer.....	4
5.2 Partner	4
5.3 Zugang.....	5
5.4 Finanzierung	5
6. Organisation und Umsetzung	5
6.1 Zentrum Aktiver Bürger	5
6.2 Familienpaten	6
6.3 Allgemeiner Sozialdienst	6
6.4 Kennenlerngespräch	7
6.5 Datenschutz	7
6.6 Dokumentation	7
Weitere Informationen.....	7

1. Ausgangspunkt

Familien leben in komplexen Bezügen, die ein hohes Maß an Organisation und Flexibilität erfordern.

Oft zeigt sich die schwierige Alltagssituation von Familien vor allem darin, dass keine ausreichenden Entlastungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dies geht von der einfachen Gelegenheit mal alleine und ohne Kinder einzukaufen oder zum Arzt gehen zu können, bis hin zum eigenen Haushalt, in dem vor allem Frauen mehrfach belastet sind. Zur Betreuung und Erziehung der Kinder kommt womöglich noch die Pflege von älteren Angehörigen. Folge dieser Mehrfachbelastung ist eine zunehmende soziale Isolation, die zu einer Überbeanspruchung der Familien führen kann.

Professionelle Hilfe- und Unterstützungsnetze können eine entscheidende Dimension nicht bearbeiten, die der ganz einfachen alltäglichen Entlastungen. An der Möglichkeit oder Unmöglichkeit mal „Luft zu schöpfen“ und dabei die Kinder gut aufgehoben zu wissen, mal jemanden zu haben, mit dem man einfach über die eigene Situation sprechen kann, entscheidet sich manchmal, ob das soziale Netzwerk Familie haltbar und belastbar ist oder nicht.

2. Idee

Hier setzt die Idee der Familienpatenschaften an. Gemeinsam mit Fachdiensten und professionellen Partnern¹ werden Ehrenamtliche als sogenannte Familienpaten gewonnen, die als Ansprechpartner und Freund, Helfer und Vertrauensperson beistehen können. Es geht nicht um eine Situation, in der „das Kind schon in den Brunnen gefallen“ ist. Hier müssen weiterhin die professionellen Dienste wirken. Es geht aber um eine präventive Stärkung der Netze und Alltagsbezüge, in denen sich Familien bewegen.

Bei den Familienpatenschaften steht nicht Fürsorge, sondern Partnerschaft im Vordergrund. Vermittelt werden durch die Idee Personen, die persönlich zueinander passen und auf Augenhöhe miteinander umgehen.

Ein Familienpate ist nicht „ein Leben lang“ mit einer Bezugsfamilie verbunden, sondern auf Zeit, nämlich solange, wie beide Seiten die Patenschaft als sinnvoll und gewinnbringend erachten. Es ist im Prinzip der Versuch, mit systematischen Mitteln Nachbarschaftshilfe in Gang zu setzen, dort, wo sie nicht selbstverständlich vorhanden ist.

Diese Aufgabe wird begleitet durch Partner (hauptamtliche Diplom-Sozialpädagogen), die Fortbildungen anbieten, um den „richtigen“ Zugang zu schaffen, die abfedern, wenn Probleme auftauchen, die weitere Hilfen anbieten können, wenn die Hilfestellung durch die Familienpaten nicht ausreicht. Familie und Familienpate haben jederzeit die Möglichkeit ihre Beziehung wieder aufzulösen.

3. Zielsetzung

Familienpatenschaften sind ein niedrighschwelliges Unterstützungsangebot für Familien im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements. Das Angebot richtet sich an Familien, die Unterstützung im Familienalltag brauchen und keine Partner, Freunde oder Familienangehörige haben, die dabei helfen. Familienpaten übernehmen diese Rolle und versuchen Familienmitglieder darin zu unterstützen, im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten selbst aktiv zu werden (Hilfe zur Selbsthilfe).

Im Vordergrund steht hierbei der systematische Aufbau und die präventive Stärkung der nachbarschaftlichen Netze. Familienpatenschaften ersetzen keine notwendigen professionellen Hilfen und grenzen sich insbesondere von der Sozialpädagogischen Familienhilfe im Rahmen

¹Aus Gründen der Lesbarkeit wurde immer die männliche Form benutzt. Frauen und Männer sind hier gleichermaßen angesprochen

4. Zielgruppe

Familien:

Familien, die kein soziales Netzwerk haben und nicht auf Hilfe von Angehörigen oder Freunden zurückgreifen können. Familien, die über wenig finanzielle Ressourcen verfügen, z.B.:

- Familien mit Mehrfachbelastung
- mit Migrationshintergrund
- mit chronisch kranken und behinderten Kindern
- mit pflegebedürftigen Angehörigen
- mit Problemen im Umgang mit Ämtern und Behörden.

Zielgruppendifferenzierung aktuell:

- Familien im Unterstützungsbereich „rund um die Geburt“ (Frühe Hilfen)
- Familien im Unterstützungsbereich seelische Erkrankung (Frühe Hilfen)
- Familien mit Flucht- und Zuwanderungserfahrung

Ehrenamtliche Familienpaten:

Frauen und Männer, die sich für Nürnberger Familien engagieren wollen und bereit sind im häuslichen Umfeld zu unterstützen. Dabei werden die Engagementwünsche des ehrenamtlichen Mitarbeiters berücksichtigt und spielen beim „matching“ eine zentrale Rolle.

5. Rahmenbedingungen

5.1 Dauer

Familienpatenschaften zählen zu den Schlüsselprojekten innerhalb der Leitlinie 7, Bürgerschaftliches Engagement Stadt Nürnberg und sind fest finanziert.

5.2 Partner

Familienpatenschaften sind entstanden in Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialdienst und des Jugendamtes der Stadt Nürnberg im Bündnis für Familie.

Zentrum Aktiver Bürger

Seit 20 Jahren ist das ZAB eine unabhängige Anlaufstelle und erfahrener Partner für bürgerschaftliches Engagement.

Wir unterstützen Bürgerinnen und Bürger, Organisationen und Unternehmen ihre Fähigkeiten und Ideen für die Stadtgesellschaft einzusetzen.

Sozialpädagogischer Basisdienst

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) ist der sozialpädagogische Basisdienst im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt der Stadt Nürnberg. Die Bezirkssozialpädagogen beim ASD beraten und helfen bei allen erzieherischen und sozialen Fragen und Problemen. Sie sind bei der Vermittlung von Hilfen für Familien häufig die erste Anlaufstelle.

Ein niedrigschwelliger Zugang wird auch dadurch erreicht, dass die Büros der Bezirkssozialpädagogen in den verschiedenen Regionen der Stadt Nürnberg verteilt und so gut zu erreichen sind. Neben festen Sprechzeiten besteht auch die Möglichkeit Termine (auch Hausbesuche) zu vereinbaren.

5.3 Zugang

Das Projekt Familienpatenschaften ist eingebunden in das Netzwerk professioneller Hilfen in Nürnberg und stellt ein wichtiges, ergänzendes Hilfsangebot für in Nürnberg lebende Familien dar.

Anfragen von Familien werden über die Fachkräfte des Allgemeinen Sozialdienstes, über freie Träger und Institutionen oder der Familie selbst an das ZAB gestellt. Die Vermittlungen finden innerhalb des gesamten Stadtgebietes statt.

5.4 Finanzierung

Familienpatenschaften sind über einen festen Haushaltstitel der Stadt Nürnberg finanziert.

Die Mittel werden folgendermaßen verwendet:

- Pädagogische Fachkräfte 40 Wochenstunden
- Sachmittel und Gemeinkosten
- Fahrtkosten und Aufwandsentschädigung für Familienpaten
- Haftpflicht- und Unfallversicherung für Familienpaten
- Fortbildung pädagogischer Fachkräfte und Familienpaten
- Datengeschütztes Büro

Zielgruppendifferenzierte Bereiche sind befristet und unterschiedlich finanziert:

Patenschaften „rund um die Geburt“ (Frühe Hilfen)

Patenschaften für Kinder seelisch erkrankter Eltern (Frühe Hilfen)

Patenschaften für Familien mit Flucht- und Zuwanderungserfahrung (BAMF und Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg)

6. Organisation und Umsetzung

6.1 Zentrum Aktiver Bürger

Für die Organisation und Koordination der Familienpaten in allen Schwerpunkten sind vier hauptamtliche Fachkräfte in Teilzeit zuständig. Der Einsatz der Familienpaten wird mit allen beteiligten Akteuren abgestimmt und festgelegt. Nach der Kennenlernphase wird eine schriftliche Vereinbarung geschlossen, die Umfang, Dauer und Inhalte der Familienpatenschaft festlegt.

Aufgaben

- Organisation und Koordination der Familienpaten in ihrem Familieneinsatz
- Auswahl des geeigneten Familienpaten für den Einsatz
- Unterstützung der Familienpaten bei der Kontaktaufnahme und beim Kennenlerngespräch
- Qualifizierung und Fortbildung der Familienpaten
- Betreuung und fachliche Anleitung der Familienpaten bei Gruppentreffen
- Unterstützung der Familienpaten bei der Bewältigung von Problemen, bei der Suche nach Lösungsschritten und bei der Reflexion
- Ansprechpartner für Bezirkssozialpädagogen, Familienpaten und für Familien zur praktischen Umsetzung des Unterstützungsangebotes
- Ansprechpartner für Terminverschiebungen, Änderungen und wichtige Informationen
- Rückmeldung an den Bezirkssozialpädagogen über Beginn und Ende des Familienpateneinsatzes
- Verwaltung der Mittel und Auszahlung der Aufwandsentschädigungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Jahresbericht
- Vernetzung und Kooperation mit anderen Kommunen und Diensten

6.2 Familienpaten

Freiwillig engagierte Frauen und Männer stehen Familien als verlässliche und vertrauenswürdige Begleiterinnen und Begleiter bei der Bewältigung von Alltagsschwierigkeiten zur Verfügung. Sie versuchen - gemeinsam mit der Familie und unter Einbeziehung der vorhandenen Stärken, Kompetenzen und Ressourcen – Lösungen für die jeweilig aktuellen Schwierigkeiten zu finden. Durch die Begleitung sollen Familien unterstützt und motiviert werden schrittweise Alltagskompetenz zu entwickeln und selbstsicherer zu werden.

Die Hilfe durch Familienpaten umfasst alltagspraktische Unterstützung und soll helfen den Familienalltag zu gestalten und zu strukturieren.

Die Aufgabenbereiche von Familienpatinnen und Familienpaten können sein:

- Unterstützung bei der Tagesstruktur (Freizeitgestaltung der Kinder, Unterstützung bei schulischen Schwierigkeiten, Gemeinschaftserlebnisse fördern)
- Ansprechpartner und Impulsgeber für neue Lösungsideen
- Unterstützung bei Alltagsentscheidungen
- Unterstützung beim Aufbau von nachbarschaftlichen/verwandtschaftlichen Netzwerken
- Lotse zu anderen Fach- und Beratungsstellen (z. B. Schuldnerberatung, Erziehungsberatungsstellen, Mutter-Kind-Gruppen)
- Selbsthilfepotentiale in Familien stärken
- Praktische Unterstützung in Haushaltsorganisation und Koordination

Der Familienpate muss bereit und fähig sein

- sich für eine bestimmte Zeit für eine Familie zu engagieren
- vorurteilsfrei zu handeln
- sich zu bemühen, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen
- die eigene Rolle zu definieren und der Familie transparent zu machen
- problematische Verhaltensweisen in der Familie zu erkennen, anzusprechen und mit den Hauptamtlichen vom ZAB zu reflektieren
- zuverlässig und verbindlich die vereinbarten Termine einzuhalten
- sich qualifizieren zu lassen
- sich und die eigene Arbeit zu reflektieren
- anvertraute Daten nicht ohne Absprache bzw. Erlaubnis an Dritte weiterzugeben

6.3 Allgemeiner Sozialdienst im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Jugendamt

Für konzeptionelle Fragen und übergreifende Koordinierungsaufgaben steht ein Ansprechpartner

im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt zur Verfügung. Die konkrete, auf den Einzelfall bezogene Zusammenarbeit liegt beim Bezirkssozialpädagogen. Er bleibt im Rahmen seiner Aufgaben für die Familie fallverantwortlich.

Aufgaben

- Information der Familie über das Angebot der Familienpatenschaften
- Abklärung mit der Familie im Vorfeld, ob der Einsatz eines Familienpaten sinnvoll und erwünscht ist
- Abklärung mit der Familie, welche Informationen an das ZAB und an den Familienpaten im Kennenlerngespräch weitergegeben werden sollen
- Terminvereinbarung mit ZAB für das Kennenlerngespräch
- Teilnahme am Kennenlerngespräch
- Ansprechpartner für ZAB

6.4 Kennenlerngespräch

Der erste persönliche Kontakt zwischen Familie und Familienpaten findet in der Regel im familiären Umfeld statt. Das Kennenlerngespräch wird immer vom hauptamtlichen Sozialpädagogen des ZAB begleitet. Bei Anfragen über den ASD ist der zuständige Bezirkssozialarbeiter mit anwesend. Im Kennenlerngespräch wird das Angebot ausführlich vorgestellt und der Bedarf, sowie Unterstützungsmöglichkeiten herausgearbeitet.

6.5 Datenschutz

Familienpatenschaften sind ein niedrighwelliges, freiwilliges Unterstützungsangebot für Familien.

Das Erstgespräch ist der Ort, an dem alle für den Einsatz wichtigen Daten/Informationen ausgetauscht werden. Die weitere Zusammenarbeit wird in Form einer Vereinbarung festgelegt. Die üblichen datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden eingehalten.

6.6 Dokumentation

- Computergestützte Verwaltung der Klientendaten und ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Jahresbericht ZAB
- Endbericht Modellprojekt 2005-2008
- Endbericht Wissenschaftliche Begleitung 2005-2008
- Pressespiegel

Weitere Informationen erhalten Sie:

Stadt Nürnberg
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
– Jugendamt
Allgemeiner Sozialdienst

Claudia Amm
Abteilungsleitung
Dietzstr. 4
90409 Nürnberg
Tel. 0911/231-2545
90409 Nürnberg

ISKA gGmbH
Zentrum Aktiver Bürger
Andrea Konopka und Britta Pülschen
Gostenhofer Hauptstraße 63
90433 Nürnberg
Tel. 0911/929717-12
www.zentrum-aktiver-buerger

Bündnis für Familie

Doris Reinecke

Leiterin des Stabs Familie

Geschäftsführung Bündnis für Familie
im Referat für Jugend, Familie und Soziales
Stadt Nürnberg

Hans - Sachs - Platz 2, Z. 112

90403 Nürnberg

Tel. 0911/ 231-7360